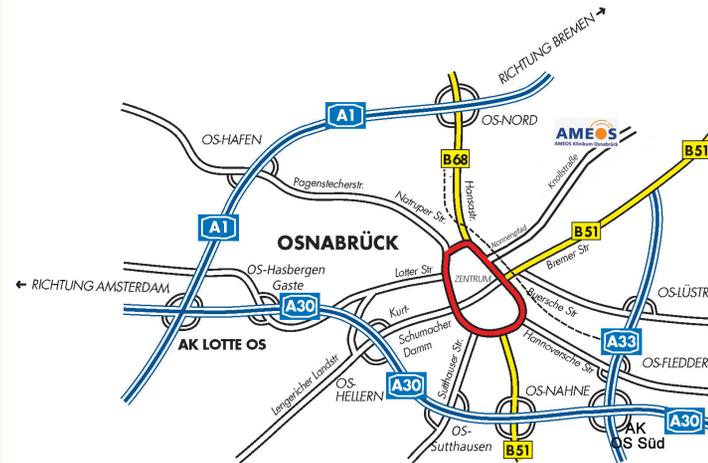


Vielfalt im Therapieangebot

Unser Krankheitsverständnis ist ganzheitlich und berücksichtigt körperliche, psychische und soziale Faktoren.

- Traumasppezifische Einzel- und Gruppentherapie
- Abklärung von Begleit- und Folgeerkrankungen
- dritte Welle der Verhaltenstherapie
- Schematherapie nach Young und nach Sachse
- Skillstechniken
- CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy)
- krankheitsspezifische Informationsangebote für Patienten und Angehörige
- umfassende Diagnostik einschließlich testpsychologischer Verfahren
- medikamentöse Therapie
- Bezugspflege nach individuellem Pflegeplan
- sozialtherapeutische Beratung und Planung, Vermittlung und Hilfestellung
- Entspannungstraining (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Phantasiereise)
- Stabilisierungsübungen
- EMDR
- Ergotherapie
- Lichttherapie
- Wochtherapie
- Freizeitgestaltung, Außenaktivitäten
- weitere stationsübergreifende Angebote wie Sport und Bewegungstherapie, physikalische Therapie und Reittherapie

Bilder:
MAURICIOJORDAN/fotolia.com (S.1)
Photographee.eu/shutterstock.com(S.2)



So finden Sie uns:

Mit dem Auto Richtung Zentrum, bis Sie den Wall (auf der Karte rot markiert) erreichen. Hier fahren Sie bis zum Erich-Maria-Remarque-Ring und biegen von diesem in den Nonnenpfad (Bahnunterführung). Ab dort Hinweisschilder „AMEOS Klinikum“ beachten.

Mit Bus und Bahn erreichen Sie uns ab Hauptbahnhof oder Innenstadt (Neumarkt) mit der Stadtbuslinie 3 (31,32 und 33) Richtung Dodesheide, bzw. Nettebad - Haltestelle: „Karl-Luhmann-Heim“.

Stand: 09-2020

AMEOS Klinikum Osnabrück
Knollstraße 86
D-49088 Osnabrück
Tel. +49 (0)541 313-0
Fax +49 (0)541 313-209
info@osnabrueck.ameos.de



ameos.eu



Station P1

AMEOS Klinikum Osnabrück

Behandlungsschwerpunkte:
PTBS, ADHS im Erwachsenenalter,
Angst-, Zwangsstörungen

Vor allem Gesundheit

ameos.eu



Für wen wir da sind

Das Team der Station P1 hat sich auf die Behandlung von folgenden Erkrankungen spezialisiert:

- Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- komplexe posttraumatische Belastungsstörungen
- ADHS im Erwachsenenalter
- Angststörungen / phobische Störungen
- Zwangsstörungen
- rezidivierende depressive Störungen
- manisch-depressive Erkrankungen
- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
- interaktionelle Störungen

Unsere Behandlungsziele bestehen darin, die körperliche und psychische Gesundheit, die Lebenszufriedenheit sowie die Eigenständigkeit und Selbsthilfe unserer Patienten zu fördern. Dies geschieht auf Grundlage empirisch belegter Standards.

Chefarzt

Prof. Dr. med. B. Croissant, M.A.
Ärztlicher Direktor

Stationsärzt*in

Tel.: +49 (0)541 313-370
st1.psy@osnabrueck.ameos.de

Station P1

Wer wir sind

Die Station P1 ist eine offene Station mit den Behandlungsschwerpunkten Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), ADHS im Erwachsenenalter, Angst- und Zwangsstörungen.

Dafür steht ein multiprofessionelles Team aus Ärzt*innen, Psycholog*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Mitarbeitenden des Sozialdienstes, Ergotherapeut*innen sowie Sport- und Bewegungstherapeut*innen zur Verfügung.

Die Station P1 verfügt über Ein- und Zweibettzimmer für 24 Patientinnen und Patienten.

Unsere Behandlungsziele

Mit dem Patienten möchten wir nach gemeinsamer Erarbeitung des individuellen Behandlungsplanes

- Sicherheiten wiederherstellen und aufbauen,
- eine Stabilisierung im Hier und Jetzt unterstützen,
- eine Akzeptanz und Störungsbewältigung erreichen,
- eine Affektdistanzierung nach Traumabelastungen erreichen,
- akute Krisen bewältigen,
- Verständnis für auslösende und aufrechterhaltende Faktoren von psychischen Störungen entwickeln,
- ein am individuellen Erleben orientiertes Krankheitskonzept erarbeiten,
- differenzierte Umgangs- und Verhaltenskonzepte erarbeiten,
- Kommunikationsfähigkeiten fördern,
- Beziehungsstörungen reduzieren,
- akute Krisen und spezifische Grunderkrankungen bewältigen,
- eine affektive Stabilisierung erreichen,
- Rückfälle vermindern und vermeiden,
- Ressourcen erhalten und fördern,
- eine optimale Medikation etablieren,
- Soziale Kompetenzen fördern,
- eine Reintegration in den Alltag erreichen.